
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 89. Hirschberg, Mittwoch den 7. November 1860.

Petersburg, den 1. November.

Nachdem Ihre Kaiserliche Majestät die Kaiserin-Mutter sich in Folge einer Erkältung seit dem 23. Oktober leidend befunden und die Kräfte derselben von Tag zu Tage immermehr abgenommen hatten, ist dieselbe heute Vormittag um 8½ Uhr auf dem kaiserlichen Residenzschlosse Zarskojeselo verschieden. Die hohe Verblichene, Alexandra Feodorowna, zuvor Friederike Luise Charlotte, war die älteste Tochter des verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen, geboren den 13. Juli 1798, vermählt den 13. Juli 1817 mit dem damaligen Großfürsten, späteren Kaiser Nikolaus I., und Wittwe seit dem 1. März 1855.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 31. Oktober. Das Befinden Sr. Majestät des Königs kann mit Berücksichtigung der Krankheit im Allgemeinen in der letztverflossenen Zeit ein günstiges genannt werden. Das in der vergangenen Woche eingetretene anhaltend schöne Wetter und die damit verbundene Möglichkeit eines täglichen langen Aufenthaltes im Freien kräftigte wesentlich die Gesundheit Sr. Majestät. Eine gleichmäßig ruhige Stimmung, häufigere Zeichen von Theilnahme, ja auch von Freude, und seltnere Klagen über die Krankheit, sowie guter Schlaf und Appetit sind die erfreulichen Zeichen des Besserbefindens des hohen Kranken.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent leidet an einer leichten Erkältung, welche er sich auf der Rückreise von Warschau zugezogen hat. Auf den Rath der Aerzte hat derselbe deshalb vorgestern das Zimmer gehütet und nur die nothwendigsten Vorträge entgegengenommen.

Koblenz, den 29. Oktober. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen ist seit mehreren Tagen in Folge einer starken Erkältung unwohl.

Berlin, den 2. November. Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Karl und Albrecht (Vater und Sohn) reisen in Folge des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Rußland heute Abend nach Petersburg ab. Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin begibt sich ebenfalls heute Abend mit einer Deputation des Brandenburgischen Kürassier-Regiments, dessen Inhaberin die hochselige Kaiserin-Mutter von Rußland war, zur Begräbnißfeierlichkeit nach Petersburg.

Weißenfels, den 29. Oktober. Gestern hat hier ein

bedauerlicher Konflikt zwischen Civil und Militär stattgefunden. In dem sogenannten Bade, der ersten Restauration des Ortes, hatten sich sehr viele Personen aus den höheren Ständen eingefunden, darunter auch mehrere Offiziere. Auf eine noch nicht ganz sicher ermittelte Weise entstand ein Konflikt, der sich so weit ausdehnte, daß er zum vollständigen Straßentumulte wurde. Es wurde von den blanken Waffen Gebrauch gemacht, so daß mehrere Verwundungen vorkamen. Ein Bürger soll 5 Stiche erhalten haben und wenig Aussicht zu seiner Wiederherstellung vorhanden sein. Es herrscht eine gewaltige Aufregung. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mecklenburg-Strelitz.

Der verstorbene Großherzog Georg hatte in der letztwilligen Verfügung bestimmt: „Ich will geöffnet werden. Ich halte dies aus zwei Gründen für Pflicht; einmal gegen die Lebenden, weil man durch die Sektion oft Entdeckungen macht, welche zu Fortschritten in der Heilkunde führen, und zweitens gegen sich selbst, als das sicherste Mittel, nicht lebendig begraben zu werden. Es versteht sich jedoch von selbst, daß die Sektion nur erfolgen darf, wenn die Kennzeichen des Todes unzweifelhaft erscheinen. Dagegen verlange ich ausdrücklich, daß man nur die Eingeweide und was dazu gerechnet wird, herausnehmen, mein Herz aber und ebenso mein Haupt unberührt lassen soll."

Oesterreich.

Wien, den 2. Novbr. Aus Gesundheitsrücksichten wird die Kaiserin diesen Winter in einem wärmeren Klima und zwar auf Madeira zubringen. Die Abreise ist vor der Hand auf den 19. November festgesetzt. Die Kaiserin wird von ihrer Schwester, der Königin Marie von Neapel, begleitet sein. Die Reise wird zunächst nach Belgien gehen und in Ostende oder Antwerpen wird eine englische Fregatte die Kaiserin aufnehmen, um sie unmittelbar nach Madeira zu bringen. — Der neue Polizeiminister Freiherr von Mersery ist gestern hier eingetroffen und hat sogleich die Leitung seines Ministeriums übernommen. Der Kriegsminister Graf Degenfeld wird in nächster Woche sein Ministerium übernehmen. Feldzeugmeister Ritter von Benedek kommt in den nächsten Tagen von Ofen nach Wien und wird sich nach kurzem Aufenthalt daselbst zur Armee nach Italien begeben. — Der berühmte Komiker Nestroy hat gestern vom Publikum im Karltheater Abschied genommen; er zieht sich ins Privatleben zurück — In Konstantinopel fiel der österreichische Gesandte Freiherr von Prokesch beim Herausgehen aus dem preußischen Gesandschaftshotel und verletzte sich das Knie. Sein Zustand ist zwar nicht Besorgniß erregend, doch ein mehrwöchentliches Krankenlager voraussichtlich.

Venedig, den 29. Oktober. Da die Zahl der Ueberläufer aus der sardinischen Armee täglich zunimmt, so wird jetzt jeder Deserteur gefragt, ob er in der österreichischen Armee dienen will oder nicht. Im ersteren Falle wird er gegen ein festgesetztes Handgeld auf 4 bis 8 Jahre assentirt, im andern Falle an das nächste Bezirksamt gewiesen, wo er eine Aufenthaltskarte erhält. — Kürzlich wurden am Po die österreichischen Vorposten von den Sardiniern beschossen. Ein sardinischer Offizier entschuldigte das Vorgehen der Sardinier damit, daß dieser Exceß nicht von regulären Truppen, sondern von der Nationalgarde verübt worden sei und daß diese von den Vorposten entfernt werden solle. Obwohl man wußte, daß die Nationalgarde niemals zu Vorposten verwendet wird, so ließ man doch diese Entschuldigung gelten, jedoch mit der Bemerkung, daß man künftig solche feindliche Handlungen, gleichviel ob sie von regulären Truppen oder von der Nationalgarde verübt werden sollten, als Friedensbruch betrachten würde. Die österreichischen Truppen haben den gemessenen Befehl, jede Grenzverletzung energisch und blutig zurückzuweisen.

Spanien.

Madrid, den 28. Oktober. Die Marokkaner haben um eine Verlängerung des Termins zur Zahlung der Kriegsentschädigung nachgesucht. — Spanien ist entschlossen, indem es sich zur Vertheidigung vorbereitet, Italien gegenüber eine strenge Neutralität zu beobachten. — Der König von Neapel hatte dem General Cordova den Oberbefehl über seine Armee angetragen, der General hat aber den Antrag abgelehnt. — Die in Spanien für die Bedürfnisse des päpstlichen Stuhles gesammelten freiwilligen, sowie die in Form von Aktien zur römischen Anleihe geleisteten Beiträge belaufen sich auf 30 Millionen Realen, von denen bereits 10 Millionen nach Rom geschickt worden sind. Ein Advokat von der Insel Manilla hat eine Anweisung für 20000 Realen eingesandt. — Die diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und der Republik Venezuela sind in Folge der zahlreichen in diesem Lande gegen spanische Unterthanen verübten Attentate abgebrochen worden.

Italien.

Rom. Wie es heißt, soll General Lamoriciere in den römischen Adelsstand erhoben und ihm zu Ehren eine Medaille geschlagen werden. — Aus Südamerika sind von der Geistlichkeit 300,000 Piaster neu eingesandt worden. — Stadt und Provinz Perugia sind den anderen okkupirten Delegationen mit einer an den König Victor Emanuel gerichteten Adresse und der Bitte um schleunigste Annectirung vorangegangen. — Auf Befehl des Papstes läßt der Kriegsminister eine Medaille für alle Soldaten schlagen, die an dem Feldzuge gegen die Sardinier Theil genommen haben. — General Goyon ist am 25. Oktober nach Viterbo gereist. Er hatte bereits Vorkehrungen zur Besetzung Orvietos getroffen, allein es traf Gegenbefehl von Paris ein. — In Perugia hat am 28. Oktober der Marquis Pepoli den Bataillonen der Nationalgarde Fahnen verliehen; dieselben wurden von dem Marquis und der Marquise Pepoli und der Prinzessin Bonaparte ausgetheilt. — Vor einigen Tagen kam der Bischof von Rochelle mit einer speciellen Mission des Kaisers nach Rom. Dem Bestreben des Bischofs, den Papst von der hohen Achtung des Kaisers gegen ihn, sowie von der Kränkung desselben zu überzeugen, sich in seiner Politik gegen den Papst so verkannt zu sehen, kam der Papst mit der Erklärung entgegen: er müsse sich sehr verwundern, den Bischof als Dolmetscher von Gesinnungen zu vernehmen, deren Aufrichtigkeit zu bezweifeln er mehr als genügenden Grund habe.

Neapel. Das Gefecht am 26. Oktober zwischen Sessa und Trano hat 6 Stunden gedauert und die Sardinier haben 6 Kanonen eingebüßt. Die Neapolitaner blieben Sieger, doch sind beide Armeen in ihren Stellungen geblieben. Am 27sten ist Sessa von den Neapolitanern geräumt worden. Am 29sten hat auf dem linken Ufer des Garigliano eine Rekognoscirung stattgefunden, wobei mit den Vorposten des Feindes ein Gewehrfeuer und eine kurze Kanonade gewechselt wurde. König Franz hat den Oberbefehl über seine Armee dem General Ritucci abgenommen und dem General Salzaro übertragen. Der König selbst und die drei Prinzen sind am 27sten zur Armee abgegangen. — Bei dem Erscheinen Garibaldis im Hauptquartier Victor Emanuels haben sämmtliche Truppen das Gewehr präsentirt. Der König wird sich mit dem Diktator nach Caserta begeben, um dort die

Deputation feierlich zu empfangen, die ihm das Resultat der Volksabstimmung überbringt. — Nach Berichten aus Neapel vom 31. Oktober ist der König von Sardinien mit seinem Heere gegen den Garigliano vorgegangen. Capua wird von Garibaldi belagert und bombardirt. — Ein Dekret besagt, daß vom 16. Oktober ab die neapolitanische Armee in Sold, Disziplin, Uniform und Militärgesetz mit der Armee des Königreichs Italien auf gleichem Fuße stehen soll. — Der Prodiktator Mordini in Palermo hat am 21. Oktober, als „am Tage des allgemeinen Enthusiasmus" dekretirt, daß das vom General Garibaldi in Palermo in dem an den königlichen Palast anstoßenden Pavillon an der Porta nuova innegehabte Schlafzimmer für ewige Zeiten in dem Zustande erhalten wird, in dem es sich gegenwärtig befindet, und mit den Möbeln, mit denen es gegenwärtig versehen ist. — Die englisch-evangelische Gemeinde hat sich an Garibaldi gewendet, um von ihm die Erlaubniß zum Bau eines eigenen Gotteshauses zu erhalten; der Diktator hat dies Gesuch nicht nur genehmigt, sondern der Gemeinde auch einen geeigneten Platz zu ihrem Vorhaben geschenkt. — General Bixio hat bei einer Rekognoscirung das Unglück gehabt, mit dem Pferde zu stürzen und beide Beine (nach einer andern Angabe den linken Fuß) zu brechen. — In Neapel haben die Lazzaroni sich erlaubt, die Polizei zu insultiren; der Polizeiminister wurde durch einen Dolchstich verwundet. In verschiedenen Provinzen, namentlich in den jenseitigen Abruzzen, der Capitanata, in Bari und Otranto, geben sich anti-annexionistische Bewegungen kund; General Cialdini sendet mobile Kolonnen ab, um diese Provinzen zu durchstreifen. In der Hauptstadt hat sich der gesammte sehr zahlreiche Klosterklerus der Abstimmung enthalten; auch die übrige Geistlichkeit hat fast gar nicht mitgestimmt. Von der benachbarten Ischia wird berichtet, daß ihre männlichen Bewohner sich am Tage der Abstimmung in die Berge flüchteten, aus Furcht, nach der Abstimmung gezwungen zu werden, in die italienische Marine einzutreten. Der Klerus stimmte mit Nein. Auf Procida enthielt er sich der Abstimmung.

Neapel. Nach den neuesten Nachrichten über die Abstimmung haben in der Stadt und in der Provinz Neapel von 229,780 Eingeschriebenen 187,077 mit Ja und 1609 mit Nein gestimmt. Die Nationalgarde zog vollzählig kompagnienweise an der Urne vorüber; sie stimmten alle mit Ja, bis auf Einen, und dieser wurde durch Beschluß des Offiziercorps aus der Legion ausgewiesen. Die neapolitanischen Flüchtlinge haben in sehr auffälliger Weise ihr Votum abgegeben. In Porto erklärten sich drei Leute aus dem Volke für Nein, der eine, weil seine Söhne in der Armee Franz II. dienen, der zweite, weil es seine Ueberzeugung sei, und der dritte, weil es ihm sein Beichtvater angerathen habe. Man ließ sie gewähren, erkundigte sich jedoch nach dem Namen des Beichtvaters. In mehreren Gemeinden kamen aus Anlaß der Abstimmung blutige Auftritte vor; so in Cinque Frondi, Provinz Reggio, wo die Nationalgarde gegen die Jäger von Aspromonte zu den Waffen griff. Der Kampf begann in der Kirche; es gab viele Todte und Verwundete auf beiden Seiten. Marchese Ajossa und sein Sohn fielen für die Sache König Franz II. Eine Abtheilung dort angekommener Truppen stellte die Ordnung wieder her. — Nach „Daily News" hat der französische Admiral Berbier de Tinan die Ordre erhalten, auf die Schiffe des Admiral Persano zu schießen, wenn von diesen Schiffen aus ein Angriff auf Gaeta erfolgen sollte. Der „Messager" meldet, daß am 27. Oktober Mittags das sardinische Geschwader das neapolitanische Lager an der Mündung des Garigliano bombardirt habe. Der französische Admiral hat eine Fregatte abgesandt und dem Feuer Einhalt thun lassen. Der sardinische Admiral hat sich unter Protestation zurückgezogen und ist nach Neapel zurückgekehrt. — Victor Emanuel, welcher sich noch in Sessa befindet, verschiebt seinen Einzug in Neapel, um früher an der bevorstehenden Schlacht Theil zu nehmen. — In dem Fort Baja, welches von Garibaldianern und 80 neapolitanischen Invaliden besetzt ist, wurde unter letzteren eine Verschwörung entdeckt, welche den Zweck hatte, die Garibaldianer zu überfallen, sie zu tödten oder zu entwaffnen und auf dem Fort die bourbonische Fahne aufzupflanzen. Der Prozeß gegen die Invaliden hat bereits vor einem Kriegsgericht begonnen. — Aus Turin wird vom 3. November gemeldet: Kapua hat kapitulirt. Der aus 8000 Mann bestehenden Besatzung wurden die militärischen Ehrenbezeigungen bewilligt. Dieselbe ist entwaffnet worden und wird nach Neapel eingeschifft werden.

Großbritannien und Irland

London, den 1. November. Gestern starb der 85jährige Seeheld Graf Dundonald, bekannt unter seinem früheren Namen Lord Cochrane und berühmt durch kühne Unternehmungen vor 50 Jahren in den Kriegen gegen Napoleon, sodann im Kampfe Chilis für die Unabhängigkeit und zuletzt im Freiheitskampfe der Griechen.

Rußland und Polen.

Nach den neuesten Berichten aus dem Kaukasus sind im Laufe des August im Lande der Schapsugen und in anderen Kreisen des Kuban Gebiets zahlreiche Scharmützel vorgefallen, deren Erfolg allerdings insofern den russischen Waffen günstig war, als der oft ziemlich starke Feind mit Verlusten in die Flucht geschlagen wurde und auch eine große Anzahl Auls zerstört wurden; im Ganzen aber wurde dadurch doch nichts Positives erreicht und bleibt dieser Theil des Kaukasus nach wie vor nicht unterworfen.

Türkei.

Konstantinopel, den 20. Oktober. Fürst Kusa ist vorgestern wieder nach den Donaufürstenthümern zurückgekehrt. — Aus den russischen Grenzprovinzen will die Tataren- und Osmanen-Auswanderung noch immer kein Ende nehmen. Fast alle Wochen langen tausende derselben hier oder in den angrenzenden türkischen Städten an, so in Trapezunt in dieser Woche 500 von Sukumkale und hier 1340 aus Kertsch. — Nach Berichten aus Beirut droht der Scheik der Drusen des Hauran mit der Niedermetzelung von 8000 Christen, falls die ihm gestellten Bedingungen zu hart wären.

Konstantinopel, den 24. Oktober. Am 16. Oktober wurde der neue Patriarch von der heiligen Synode erwählt, jedoch erhielt dieser feierliche Akt am Schluß eine eigenthümliche Weihe. Es waren verschiedene Kandidaten durch ihre Parteien repräsentirt, und als die Wahl sich für den Bischof von Cyzicus entschied, fielen die Anhänger der Durchgefallenen mit dicken Stöcken über die Sieger der Wahlstatt her. Es entstand eine allgemeine Prügelei, und das versammelte Volk, das vor den verschlossenen Pforten der Verkündigung der Wahl harrte, vernahm auf einmal statt frommer Hymnen ein wüstes Geschrei und Gepolter. Man ward unruhig und erzwang den Eingang in das Konklave, wo man die heiligen Väter auf einander loshauen sah. Nur mit Mühe gelang es, die erbitterten Kämpfer zu trennen. Zwei von diesen liefen bluttriefenden Hauptes zu den türkischen Behörden, um eine Klage anhängig zu machen. Die sogenannte heilige Synode besteht aus den Notabeln der griechischen Gemeinde.

*

Amerika.

Der Prinz von Wales hat sich in Portland am 20sten Oktober Nachmittags 4 Uhr nach England eingeschifft. — Das Territorium von Neumexiko wird von den Indianern noch immer sehr belästigt. Die Regierung rüstet sich zu einem Feldzuge gegen dieselben. Neulich raubten die Indianer 80 Stück Rindvieh vom Fort Fauntleroy. — Die Fregatte „Niagara", welche die chinesische Gesandtschaft in ihre Heimath bringt, war am 7. August in St. Paul de Loando an der Westküste Afrika's angekommen, um Wasser und Kohlen einzunehmen.

Der Angriff eines Wahnsinnigen auf die Person des Prinzen von Wales in Newyork ist eine Fabel, eine sogenannte „Sensationsneuigkeit" eines Newyorker Blattes, dem es um den raschen Absatz einiger tausend Exemplare zu thun war, und das einige Stunden später meldete, falsch berichtet gewesen zu sein. — Bei dem Balle, welcher zu Newyork dem Prinzen von Wales zu Ehren gegeben wurde, trugen die Frauen und Töchter der Amerikaner einen enormen Schmuck und Reichthum zur Schau. Der Werth der Brillanten überstieg alles, was an europäischen Höfen vorzukommen pflegt. Die Pracht war aber nicht immer mit Geschmack vereinigt, denn es war nicht ungewöhnlich, auf dem Kopfe einer Dame nicht weniger a's 6 goldene Kanarienvögel schweben zu sehen.

Aus Lima wird ein schrecklicher Vorfall, der die Zustände Peru's charakterisirt, gemeldet: Der Mörder, welcher die Kugel auf den Präsidenten Castilla abgeschossen, war auf seiner Flucht vom Pferde gestürzt, und, im Augenblick, wo er sich aufraffte, um wieder in den Sattel zu steigen, von einem Schneider gesehen worden. Letzterer versicherte vor dem Gericht: er werde den Mörder sicher wieder erkennen, wenn er ihn sähe. Wenige Wochen darauf wurde der arme Schneider in der Abendstunde auf offener Straße von vier Vermummten überfallen, die ihm mit den Worten: „Wir wollen dich nicht todtschlagen, aber unschädlich machen", Vitriolöl in die Augen gossen. Der erblindete Schneider erhält auf Castilla's Befehl eine Pension vom Staat. Lima ist fortwährend der Schauplatz gräßlicher Verbrechen. Ein Familienvater von 14 Kindern wurde kürzlich in seinem eigenen, inmitten der Stadt gelegenen Hause von Räubern ermordet.

Brasilien. Die jetzigen Kammern, deren Auflösung erwartet wird, haben zur Besserung der Zustände nichts gethan. Die mehrtägige Debatte über eine Gesetzesvorlage, betreffend die Regulirung der Ehen zwischen Nichtkatholiken, brachte die krassesten Ansichten zum Vorschein. Es ist förmlich anerkannt worden, daß die Ehen der Evangelischen und die gemischten Ehen nichts anders als Konkubinen oder Scheinehen seien, deren Sprößlinge alle Rechte der ehelichen Kinder entbehren. Sowohl die Minister der Justiz als der des Kultus hatten nur Worte des Bedauerns, daß sie diese Mißverhältnisse aus Rücksichten auf die Gebote der Kirche nicht zu ändern vermöchten, und wünschten nur, wegen des Erbrechtes der Kinder aus einer solchen „vermeintlichen" Ehe eine Ordnung zu treffen. Man sieht, für die Evangelischen ist in Brasilien nichts zu hoffen.

Asien.

China. Nach Berichten aus Schangbai vom 4. Spt. waren die Takuforts nach einem 5stündigen Feuer von den Alliirten am 21. August genommen und der Besatzung freier Abzug mit Zurücklassung der Munition gestattet worden.

Ueber diesen Sieg der Alliirten werden folgende Angaben mitgetheilt: Die Tataren wurden am 12. und 14ten August aus ihren Positionen vertrieben. Am 17ten wurde eine Brücke über den Peiho geschlagen und am 24. August wurde das wichtigste Takufort mit Sturm genommen. Der Verlust der Verbündeten bei diesem Sturme beträgt auf französischer Seite 200, auf englischer 250 Todte und Verwundete. Die Tataren hatten 1000 Todte. Hierauf ergaben sich die übrigen Forts. 600 Kanonen und große Kriegsvorräthe sind in die Hände der Verbündeten gefallen. In Folge der Kapitulation wird das Land bis Tientsing den Verbündeten übergeben. Gesandte geben nach dem letztgenannten Orte, wo sie chinesische Kommissare zur Unterhandlung erwarten.

Vermischte Nachrichten.

Die Parochie Tzschirna, Kreis Bunzlau, ist in sofern sehr ehrenvoll zu erwähnen, als in ihr seit 34 Jahren nur Eine Ehescheidung vorgekommen ist.

Die Stadt Worbis in Thüringen ist in der Nacht zum 1. November zum dritten Theil niedergebrannt; auch die katholische Kirche, das Schulhaus und das Rathhaus liegen in Asche.

Die geheimnißvollen Pasteten.

(Forsetzung.)

„Sie kam den folgenden Tag um die bestimmte Stunde, und bereitete die Pasteten. Ich ließ sie auf die Tafel des Prinzen, an welcher der Staatskanzler dinirte, auftragen. Ich erwartete mit Sehnsucht das Resultat meines Experimentes; auch wurde ich nicht lange in Ungewißheit darüber gehalten. Ich hatte mir geschmeichelt, Lob dafür einzuernten; aber Monsieur Talleyrand überschüttete mich mit Vorwürfen."

„Careme," sagte er, „woraus waren die Pasteten gemacht, die Sie eben auftragen ließen? Kaum hatte Cambaceres sie gekostet, als er blutroth im Gesicht und von einer plötzlichen und heftigen Unverdaulichkeit befallen wurde.

„Cambaceres, befallen von einer Unverdaulichkeit, in dem Palaste des Prinzen Talleyrand? und an einer Tafel, die von Careme dirigirt wurde!

Es war dies die erste Unverdaulichkeit, die der Prinz von Parma je in seinem Leben gehabt.

War das nicht hinreichend, mir den größten Kummer und Aerger zu verursachen?" fügte Careme, von der schmerzlichen Erinnerung erröthend, hinzu.

Dann fuhr er fort — „Solch ein Unfall konnte das Schicksal meines ganzen Lebens entscheiden, konnte meinen Ruf, den ich mir durch so viele Wunder der Kochkunst erworben, auf immer vernichten, und konnte mich dem Hohne meiner Feinde und Nebenbuhler aussetzen. Der Schlag war um so empfindlicher, da er mich grade auf der Seite traf, auf welcher ich mich am unverwundbarsten hielt. Es war stets in meinem Leben mein Bestreben gewesen, Einfachheit mit feinem Geschmack in meiner Gastronomie zu verschmelzen, und jetzt war der erlauchteste, kräftigste und unüberwindlichste Magen in Europa durch mich überwältigt! Ich kann Ihnen nicht beschreiben, welche unglückliche Nacht ich zubrachte. Ich schickte alle Stunden, um mich nach dem Befinden Sr. Hoheit erkundigen zu lassen. Der Staatskanzler fuhr fort zu leiden; er schien außerordentlich aufgeregt, und es hatte sich sogar etwas Fieber eingestellt.

Endlich, um 5 Uhr des Morgens, brachte man mir die Nachricht, daß der Patient im ruhigen Schlafe liege. Die Aerzte hatten ihn verlassen und ausgesagt, daß am folgenden Tage keine beängstigenden Symptome länger stattfinden würden.

Vergewissert, wenigstens in Hinsicht meines Opfers, versuchte ich, etwas Schlaf zu genießen — aber, wie es sich leicht denken läßt, fand keinen. Als ich mich später in mein Laboratorium begab, um einige Delicatessen für Monsieur Talleyrands Frühstück zuzubereiten, wollte mir nicht das Geringste gelingen, und zweimal hielt ich ein Creme über den Wärmtopf, unter welchem kein Feuer war. Gegen Mittag erschien ein Kammerdiener des Prinzen von Parma, um mir anzuzeigen, daß mich sein Herr unverzüglich zu sprechen wünsche.

Das hatte grade noch gefehlt, um mir den Rest zu geben. Se. Hoheit, dachte ich, wird dich wahrscheinlich mit Vorwürfen überhäufen, und dir Schande machen wollen. Ich ergab mich, so gut ich konnte, in mein böses Schicksal und begab mich, aufs feinste gekleidet, in den Palast des Prinzen. Kaum war ich angemeldet, als ich auch schon Eintritt erhielt. Der Prinz sah noch leidend, niedergeschlagen und blaß aus. Ich stammelte sogleich tausend Entschuldigungen und bat ihn, wegen dem Mißgriff, Pasteten aus der Nachbarschaft der Straße St. Antoine auf die Tafel des Monsieur Talleyrand, meinem Herrn, servirt zu haben, um Verzeihung. Ich konnte mich der Thränen nicht erwehren."

„Beruhigen Sie sich, Careme," sagte der Prinz im freundlichen Tone; „beruhigen Sie sich — Sie sind nicht verantwortlich für meine Unpäßlichkeit. Er gab mir darauf ein Zeichen, mich auf einem Stuhle niederzulassen; nachdem er dann mit seiner Hand nachdenkend über die Stirn gefahren, frug er: „Haben Sie das Rezept dieser Pasteten selbst zusammengestellt?"

„Nein, Eure Hoheit! Sie waren nicht einmal von mir zubereitet!"

Er fuhr erschrocken zusammen, als ob ihn eine Tarantel gebissen hätte — aber schnell sich wieder fassend, befahl er mir durch ein Zeichen fortzufahren.

„Ich gestehe mein Versehen in seiner ganzen Ausdehnung," fügte ich hinzu, „und dieses Bekenntniß soll meine Strafe sein — ja, Eure Hoheit, ich wagte, in meiner Verblendung, auf die Tafel meines Herrn — auf die Tafel, an welcher Eure Hoheit speiste, Pasteten zu stellen, die von einer alten Negerin, in der Straße St. Antoine, gemacht wurden!"

„Careme," rief der Prinz aus, „wir müssen unverzüglich auszuforschen suchen, wer ihr lehrte, diese Pasteten zuzubereiten."

„Ich gestehe, daß in diesem Augenblicke, in dem ich die große Aufregung Sr. Hoheit gewahrte, mir der Gedanke in den Sinn kam, daß ein Versuch, den Staatskanzler zu vergiften, gemacht worden wäre."

„Sie wollte es mir durchaus nicht sagen. Vergebens bot ich ihr an, das Geheimniß abzukaufen — sie weigerte es mir hartnäckig; alles, was ich von ihr erfahren konnte ist, daß sie erst vor kurzer Zeit aus England hier angekommen ist, in Begleitung eines jungen Mädchens!"

„Guter Gott!" rief Se. Hoheit aus: „Guter Gott! bin ich endlich auf der Spur eines Geheimnisses, nach dem ich so lange vergeblich gesucht habe?"

„Er klingelte — ein Kammerdiener erschien."

„Franz," sagte er, „nimm meine Equipage und fahre sogleich mit Monsieur Careme zu einer alten Negerin, welche in der Straße St. Antoine Pasteten verkauft; Du wirst die alte Frau und das junge Mädchen, die mit ihr lebt, zu mir bringen. Geh, laß die Pferde fliegen — jeder Augenblick wird mir eine Ewigkeit sein!"

„Ich gestehe, daß eine gänzliche Verwirrung meine Seele ergriff; ich wußte gar nicht, wie mir geschah; der Kammerdiener war eben so erstaunt, und er sagte mir auf dem Wege dahin, daß, obschon er bereits zwanzig Jahre die Ehre hätte, in Sr. Hoheit Diensten zu stehen, er ihn noch nie vorher in einer solchen Aufregung gesehen hätte.

„Durch das Traben unsrer Rosse kamen wir bald an dem Bestimmungsplatze an."

Die Negerin empfing, ohne darüber verwundert zu sein, und in der That, mit einem Ausdruck der Befriedigung, den Befehl, uns zu folgen.

„Sie kennen also Monsieur Cambacere?" frug ich.

„Nein, doch was macht das aus?" sagte sie, „habe ich nicht den Talismann meiner Pasteten, mich zu beschützen? Die Prophezeiungen der sterbenden Dame sollen jetzt, ohne Zweifel, in Erfüllung gehen!"

„Sie rief dann ein Mädchen von außerordentlicher Schönheit, welches ohngefähr vierzehn Jahre alt zu sein schien. Nachdem sie einige Worte in englischer Sprache an sie gerichtet hatte, stellte sie uns dieselbe vor. Das junge Mädchen ergriff die Hand der alten Frau, erhob ihre Augen gen Himmel, gleichsam wie ihm dankend, und wir kehrten in den Palast des Prinzen zurück. Kaum hatten wir die Thürschwelle seines Kabinets überschritten, als der Staatskanzler einen Schrei der Verwunderung und Freude ausstieß. Er eilte auf das junge Mädchen zu, umarmte sie, und drückte einen Kuß auf seine Stirn, indem er ausrief: „Mein Kind! wie viele Jahre habe ich Dich gesucht!"

„Ich verließ das Kabinet und wartete im Vorzimmer bis 5 Uhr, als mich meine Pflicht zum Prinzen Talleyrand rief. Ich erwartete, wieder zum Prinz von Parma gerufen zu werden, aber ich irrte mich — Se. Hoheit sprach mit mir nie mehr über den Vorfall, in welchem ich eine so eigenthümliche Rolle gespielt hatte.

Einmal, während einer Unterredung mit dem großen Feinschmecker, wagte ich auf die geheimnißvollen Pasteten anzuspielen. Ein verweisender Blick von dem Prinzen strafte mich jedoch für meine Indiskretion, und ich versuchte es später nie wieder, in denselben Mißgriff zu verfallen.

Doch muß ich gestehen, daß das Geheimniß dieser merkwürdigen Pasteten mich sehr beunruhigte, sogar in den Augenblicken tiefsten Nachsinnens. Meine Nachforschungen nach der Negerin waren fruchtlos. Sie war nie wieder in ihren Laden zurückgekehrt, welcher jetzt von einem Conditor benutzt wurde, der sie nie gesehen. Die Kammerdiener Cambaceres hatten ihre Sachen hinwegbringen lassen, und dem Wirthe die Miethe bezahlt. Ich verlor mich in den abgeschmacktesten Vermuthungen. Wäre es möglich, daß

er die Pasteten so köstlich gefunden hätte, und hätte sich bemüht, um seiner Feinschmeckerei zu genügen, ein Monopol derselben zu erlangen? Die Pasteten wurden aber nie auf seiner Tafel servirt!

Er hatte das junge Mädchen, ehe sie in sein Haus kam, nie vorher gesehen oder gekannt, und dennoch hatte er bei ihrem Anblick die größte Freude bezeugt, und seit der Zeit wußte Niemand, was aus ihr geworden — sie war niemals in dem Hause erblickt worden. Nie wurde die Neugierde auf eine größere Probe gestellt.

(Fortsetzung folgt.)

20,000 Waisenkinder der syrischen Märtyrer,

deren Eltern um ihres Christen-Namens willen von den heidnisch-muhamedanischen Drusen gemordet sind und noch in gleicher Gefahr schweben, rufen mit 20,000 Stimmen auch den deutschen Christen zu: „Helft und rettet uns, die wir obdachlos, nackt und hungernd, dem leiblichen und geistigen Verderben preisgegeben umherirren."

Diese große Zahl unglücklicher, in herzzerreißendem Elende schmachtender Kinder strecken auch gegen uns, um Hilfe bittend, ihre Arme aus. Sie haben auf die empörendste Weise ihre Eltern verloren.

Das Blut dieser Märtyrer schreit nicht um Rache zu Gott, sondern um Hilfe für ihre Kinder, die ihnen in ihrem Vaterlande nur spärlich geboten werden kann. — Diese Kindlein suchen jetzt Herzen, die ihre gräßliche Noth erkennen und lindern wollen. Sollen sie vergeblich suchen? — O nein! — Ihr, die Ihr den heiligen Christennamen traget, laßt uns die armen Waisen, die früher nicht arm waren, auf und ans warme mitfühlende Herz nehmen, ihnen die verlorenen Eltern zu ersetzen suchen.

Sollten sich in Deutschland unter den circa 40 Milionen Christen nicht 20,000 Kinder (auf 2000 Eins) unterbringen lassen? — Sollte sich in jeder christlichen Gemeinde nicht ein Herz und ein Haus finden, wo ein Märtyrer-Kind aus Liebe zum Herrn Aufnahme fände?

50 bis 60,000 Erwachsene, die dem Schwerte entronnen, deren Haus und Habe in 150 Städten und Dörfern in Flammen aufging, und 16,000 der Ihrigen unter Mörders Hand fallen sahen, rufen auch die Nächstenliebe an. — Ach! wer möchte ihnen nicht gern helfen? — Mögen andere Nationen sich ihrer erbarmen: wir Deutsche wollen uns zunächst der hülflosen Kinder der Geschlachteten annehmen, um ihnen Vaterhaus und Mutterliebe möglichst zu ersetzen.

Nun, wer ist bereit, ein solches verlassenes Märtyrer-Kind um Christi willen ins Haus und ans Herz zu nehmen? — Fürsten und Völker, Groß und Klein, helft! helft nach Kräften, greift zu den eitlen Schätzen, die Rost und Motten fressen und unbenutzt da liegen und Euch einst nur verklagen.

Geistliche und Gemeinde-Vorsteher, Gutsbesitzer, Beamte, Künstler, Kaufleute, Handwerker, Bürger, Bauern und deren Frauen und Töchter, heißt mich, Euch ein Märtyrer-Kindlein senden. — Schreibt mir schnell, wie Viele, Vornehme oder Geringe, welchen Geschlechts und Alters sie sein sollen. — Sammlet unter Euch zur Bezahlung der Reise und warmen Bekleidung bei dem nahenden Froste. Darum eilet! Machet Euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, daß sie (die Märtyrer-Eltern) Euch einst aufnehmen in ihre ewigen Hütten.

Eure Liebe wird ja nur für kurze Zeit in Anspruch genommen. Die Kinder wachsen ja bald zu eigener Ernährung heran. Also überlegt nicht lange mit Fleisch und Blut; lasset das Herz reden. — Lasset Euch nicht von dem armen Schuhmacher beschämen, der zu seinen 7 Kindern noch die seines Nachbars ins Haus nahm, als dieser an der Cholera starb. Gewiß ist auch noch für ein armes verwaistes Märtyrer-Kind in Eurem Hause, an Eurem Tische Platz. So schreibt mir schnell, wo der Platz ist, auf daß ich Euch ein Kindlein sende.

Den theuern **Gottesmann**, General-Lieutenant **Graf von der Gröben**, der einzige, uns Alle beschämende Kreuzfahrer Deutschlands, gegen ehemals Hunderttausende — — der, von heiliger **Liebe** gedrungen, zum Schutz der Christen nach Palästina gegangen ist, habe ich im Aufsehen auf Gott und im Glauben an Eure rettende Liebe gebeten, mir vorläufig 1000 der **hülfsbedürftigsten** Kinder zu sammeln und zu senden.

Eilet, eilet, Ihr theuern christlichen Brüder und Schwestern, daß wir für recht viele Tausende Obdach schaffen können. — **„Wer ein solches Kind aufnimmt in Meinem Namen, der nimmt Mich auf."**

Auch hier in der Rettungs-Anstalt, in dem Deutschen Samariter-Ordens-Stifte für Schwachsinnige, Sieche 2c., in der ehemaligen Zucker-Fabrik und einem ohnfern gelegenen verödeten Kloster, hoffe ich, wenn Gott Gnade giebt und die Liebe hilft, für 6- bis 700 Kinder Obdach bereiten zu können und so auch ein Kranken-Asyl und Stapelort für die weitere Versendung und Unterbringung zu haben.

O wie köstlich wird es sein, solche arme Märtyrer-Kinder ans Herz drücken und lieb haben zu können!

Der Herr segne dies Wort und Alle, die es aus Liebe zu Ihm zu Herzen nehmen!

Alle Zeitungs- und Lokalblätter-Redaktionen bitte ich, diesen Aufruf aufzunehmen und sich gütigst den Sammlungen zu unterziehen.

Anmeldungen und Sendungen erbitte ich mir unter der portofreien Rubrik:

„Angelegenheiten der Menschenfreunde".

Craschnitz (per Breslau), den 10. Oktober 1860.

Graf von der Recke-Volmerstein.

Schmiedeberg, den 5 November 1860.

Gestern Abend nach 8 Uhr drohte unserer Stadt ein schweres Unglück. Die nahe der katholischen Kirche belegenen gefüllten Scheuern standen nach und nach in Flammen und 15 derselben nebst 2 Wagenschuppen wurden ein Raub des Feuers. Die bedeutende Glut wurde bei der Finsterniß im ganzen Thale sichtbar. Heute Vormittag um 11 Uhr mußten die Spritzen noch fleißig löschen.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 122ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **25,000** Thlrn. auf Nr. 70,230. 1 Hauptgewinn von **15,000** Thlrn. auf Nr. 89 335 3 Gewinne zu **5000** Thlrn. fielen auf Nr. 33.459. 75 570 und 83,968 3 Gewinne zu **2000** Thlrn. auf Nr. 33,157. 42 705 und 57,665.

36 Gewinne zu **1000** Thlrn. auf Nr. 1908. 6715. 8891. 12,184. 17 244. 21,338. 22,853. 24 979. 26,969. 34,654. 38 203. 42 885. 46,024. 47 071. 47,366. 47,386. 48,074. 53 687. 54,564. 54 629. 58,735. 62,369. 64,000. 64 667. 70 102. 78,773. 78,909. 79,475. 80 394. 80,738. 82,171. 86,505. 87,284. 87,322. 87,487. und 93,038.

51 Gewinne zu **500** Thlrn. auf Nr. 2398. 2983. 7315. 14,169. 14,631. 15,890. 16,683. 19,010. 22,690. 23,227. 24,171. 26,742.

27,813. 33,211. 33,899. 37,117. 38,911. 40,098. 41,374. 43,051. 43,917. 44,902. 44,903. 45,935. 48,069. 48,889. 52,712. 53,031. 53,943. 54,556. 55,196. 55,946. 56,340. 57,339. 59,422. 59,514. 59,849. 60,001, 61,136. 62,470. 65,852. 70,130. 71,083. 77,366. 77,516. 80,044. 86,731. 86,788. 88,314. 88,965 und 94,925.

88 Gewinne zu **200** Thlrn. auf Nr. 264. 2313. 2804. 3236. 3533. 4176. 4540. 8120. 10,850. 11,461. 12,639. 13,931. 14,565. 16,083. 16,663. 17,710. 18,177. 18,273. 18,556. 18,713. 20,731. 21,249. 22,891. 23,533. 24,437. 28,567. 28,622. 29,152. 30,277. 30,348. 31,013. 33,611. 35,034. 35,080. 35,749. 36,063. 37,209. 37,964. 38,536. 40,837. 41,467. 43,167. 43,529. 44,400. 46,121. 47,274. 48,307. 50,444. 50,590. 50,674. 53,223. 53,397. 53,496. 56,421. 56,908. 57,686. 58,505. 59,190. 59,605. 59,873. 61,838. 63,849. 64,679. 65,344. 66,350. 66,464. 67,019. 70,415. 70,814. 71,205. 72,985. 76,364. 77,038. 80,446. 81,088. 81,687. 84,452. 85,090. 85,501. 85,644. 85,776. 88,383. 89,330. 90,307. 92,438. 92,939. 93,048 und 93,071.

Berlin, den 1. November 1860.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 122ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von **150,000** Thlrn. auf 47,046. 2 Gewinne zu **5000** Thlrn. fielen auf Nr. 10,241 u. 48,701. 4 Gewinne zu **2000** Thlrn. auf Nr. 1986. 15,590. 54,196 und 68,232.

49 Gewinne zu **1000** Thlrn. auf Nr. 348. 2779. 5138. 8710. 8997. 10,211. 12,336. 16,678. 21,223. 21,612. 23,240. 25,096. 27,990. 28,997. 29,888. 30,200. 32,178. 32,884. 33,848. 33,873. 35,487. 36,357. 37,653. 38,596. 39,290. 44,066. 44,709. 47,650. 51,789. 55,009. 55,559. 56,132. 60,534. 60,571. 61,676. 62,600. 63,134. 68,079. 70,695. 72,003. 73,362. 75,928. 80,159. 80,583. 88,586. 88,721. 89,816. 90,441 und 91,080.

58 Gewinne zu **500** Thlrn. auf Nr. 6420. 9941. 12,734. 12,754. 14,006. 15,434. 16,274. 17,359. 21,851. 22,328. 25,451. 26,470. 28,328. 29,294. 30,623. 30,976. 31,827. 33,369. 33,822. 34,167. 35,594. 36,031. 39,944. 40,967. 42,817. 43,062. 44,260. 44,323. 45,333. 45,796. 46,373. 53,008. 53,996. 54,630. 56,005. 56,516. 57,779. 58,731. 62,105. 64,024. 66,448. 75,173. 75,764. 76,830. 81,051. 81,439. 81,560. 85,831. 86,472. 88,303. 90,207. 90,570. 90,896. 92,052. 92,648. 93,485. 94,385 und 94,526.

82 Gewinne zu **200** Thlrn. auf Nr. 938. 3657. 4178. 7393. 7723. 11,249. 12,657. 15,777. 16,540. 17,000. 17,064. 17,575. 19,027. 20,359. 20,958. 23,987. 24,335. 24,582. 25,464. 25,513. 27,889. 30,541. 32,868. 37,002. 37,766. 39,422. 40,482. 41,950. 42,544. 46,483. 47,777. 48,913. 50,149. 50,999. 51,359. 53,298. 54,409. 56,156. 59,432. 59,805. 59,898. 59,955. 61,630. 62,193. 62,490. 63,247. 63,870. 64,361. 65,096. 65,513. 65,749. 67,294. 68,226. 70,260. 71,189. 72,189. 72,351. 72,862. 73,046. 73,920. 74,763. 75,138. 75,401. 77,249. 78,674. 79,574. 79,664. 80,279. 82,695. 84,890. 86,066. 86,471. 87,391. 88,149. 88,206. 88,674. 88,709. 90,822. 90,987. 92,496. 92,836 und 94,720.

Berlin, den 2. November 1860.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 122ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **10,000** Thlrn. auf Nr. 78,442. 2 Gewinne zu **5000** Thlrn. fielen auf Nr. 55,160 und 62,486. 1 Gewinn von **2000** Thlrn. fiel auf Nr. 43,037.

43 Gewinne zu **1000** Thlrn. fielen auf Nr. 5587. 11,486. 12,302. 12,901. 13,574. 15,578. 16,298. 16,759. 18,824. 21,611. 27,423. 28,202. 28,766. 30,578. 36,405. 39,248. 40,330. 45,971. 46,725. 48,429. 49,803. 49,674. 49,884. 50,923. 51,020. 52,101. 52,655. 53,818. 59,607. 62,432. 62,845. 62,889. 63,338. 66,182. 67,073. 67,536. 76,982. 78,792. 80,757. 88,520. 93,902. 93,945. 94,539.

50 Gewinne zu **500** Thlrn. auf Nr. 1836. 2563. 8359. 8928. 9622. 10,608. 12,512. 16,521. 24,982. 27,264. 28,632. 29,509. 32,053. 33,140. 38,537. 40,841. 41,567. 41,749. 43,622. 43,897. 46,750. 47,573. 50,147. 51,302. 53,565. 57,913. 58,763. 60,643. 61,902. 62,213. 62,462. 64,775. 65,196. 67,480. 70,475. 70,931. 71,606. 75,419. 75,693. 77,965. 81,863. 82,335. 84,978. 87,808. 87,909. 89,791. 89,887. 90,905. 91,967 und 92,486.

58 Gewinne zu **200** Thlrn. auf Nr. 619. 1572. 1590. 4055. 6764. 9571. 20,064. 20,550. 21,241. 23,797. 23,910. 24,815. 25,540. 25,858. 29,732. 36,212. 37,017. 37,701. 38,159. 41,444. 42,636. 43,098. 43,259. 44,781. 46,368. 48,592. 48,863. 50,964. 53,340. 54,153. 57,673. 58,920. 61,057. 61,582. 61,979. 62,326. 63,193. 65,928. 69,161. 69,831. 69,948. 72,490. 74,834. 75,727. 76,291. 76,890. 79,234. 79,982. 82,010. 82,853. 85,584. 86,489. 87,715. 88,406. 88,808. 91,406. 92,522 und 94,835.

Berlin, den 3. November 1860.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeigen.

8136. Die Verlobung unsrer Tochter **Luise** mit dem Oekonom Herrn **Gießler** beehren wir uns hiermit anzuzeigen. Herischdorf, den 2. Nov. 1860.

Habicht und Frau.

8163. Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Neumann** in Haynau, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Friedeberg a/Q., den 4 November 1860

Friedrich Neumann, Vorwerksbesitzer.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Neumann,
Carl Neumann.

8111. Verwandten, Freunden und Bekannten empfehlen sich als Verlobte:

Emma Mohaupt,
Julius Kunick, Lehrer.

Ölse und **Tschechen** bei Striegau, den 1. Novbr. 1860.

Verbindungs-Anzeige.

8108. Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Julius Kuhlicke, Maler,
Auguste Kuhlicke, geb. Adam.

Schönau, den 5. November 1860.

Entbindungs-Anzeigen.

8085. Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. **Siegert**, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Michelsdorf, den 1. November 1860.

Richter, Kantor.

8093 Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, **Pauline** geb. **Hayn**, von einem muntern Mädchen, beehrt sich entfernten Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Modelsdorf den 31. October 1860.

August Tippolt.

8081. **Denkmal der Liebe**

an der Bahre des nach langen und schweren Leiden vollendeten

Karl Meschter,

ehemal. Freibauergutsbes. zu Ober-Harpersdorf, Kgl. Antheils.
Er verstarb den 31. Oktober 1860 in dem Alter von 59 Jahren 7 Monaten und 25 Tagen.

Sie schlug, wenn langsam auch, die Todesstunde
Für Dich, o Freund, nach viel erlitt'nem Schmerz.
Die Leiden, die Du trugst an Deinem Munde,
Sie folterten Dein und der Deinen Herz;
Doch Gott, er hat Dein Seufzen nun erhört
Und Dich geheilt, ja Hülfe Dir gewährt.

Du klagtest oft bei Deinem bitt'ren Leiden,
Ach schwer und rauh war Deine letzte Bahn,
Du sah'st, o Freund, Dein langsam bitt'res Scheiden
Mit schmerzerfüllter Seele längst sich nah'n,
Nun ruhe sanft! Gott hat nach Kampf und Leid,
Dir Dulder, Siegeskronen längst bereit.

G. R.

8112. **Immortellen**

auf das frühe Grab der Frau Sattlermeister

Caroline Ertelt in Jauer.

Sie starb den 1. November 1859, im Alter von 35 J. 5 M.

Zwölf Monden, bang und trübe, sind geschwunden,
Seit, Theure, Dich das stille Grab umschließt;
Seit Engel Dir den Todtenkranz gewunden
Und Du des Himmels Wonne froh genieß'st.
Dir raubt den Frieden keine Erdenmacht;
Ruh' sanft, schlaf' wohl! in dunkler Grabesnacht!

So früh schon mußten, Theure, wir Dich missen,
Noch brennt des Herzens tiefste Wunde heiß;
Schon schlummerst Du auf ew'ger Ruhe Kissen,
Dein mattes Haupt schmückt der Cypresse Reis;
Dir ward der Himmelsfreuden lieblich Loos;
Ruh sanft, schlaf wohl! in Gottes Vaterschoos!

Schon jauchzest Du in sel'ger Heimath Landen,
Da keine Thräne fleußt, kein Kummer drückt;
Den Geist, befreit von Erdenleibes-Banden,
Nicht bittres Leid, nicht tiefes Weh berückt.
Dir strahlt der Gnadensonne ew'ger Schein;
Ruh' sanft, schlaf' wohl! Wir denken liebend Dein!

Conradsdorf bei Goldberg.

Christian Ertelt, Kretschambesitzer.

Literarisches.

In der Stadt-Buchdruckerei bei **C. W. J. Krahn** zu Hirschberg sind zu haben:

Verhandlungen des landwirthschaftlichen Vereines im Riesengebirge.

Jahrgang 1859. Preis 7 sgr. 6 pf.

Der Inhalt der Verhandlungen ist ein besonders reichhaltiger. Man findet darin Aufschluß und Belehrung: über die Versuche mit Gemengesaaten, über den Anbau der gelben Lupine und des Mais, über die Zweckmäßigkeit der Viehmastung, über die Vertiefung der Ackerkrume, über die Kastration der Kühe, über künstl. Düngemittel, homöopathische Thierheilkunde u. s. w. Die Verhandlungen sind in der schlesischen landwirthschaftl. Zeitung für 1860, No. 25, sehr günstig beurtheilt worden.

Auch sind noch Exemplare der Verhandlungen für 1858 im Preise von 5 sgr. abzulassen. 8156.

8118. Soeben erschien bei W. Violet in Leipzig:

Bildniß des Director Dr. **Wilhelm Freund** in Gleiwitz, früher in Hirschberg. Nach einer Weigelt'schen Photographie lithographirt. Preis 15 Sgr.

☞ Dieses erste und zugleich sprechend ähnliche Bild des wackern Schulmannes wird allen seinen ehemaligen Schülern, sowie seinen vielen Bekannten hiermit bestens empfohlen. ☜

Dasselbe ist vorräthig in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger)** in Hirschberg.

Für den gesammten Gewerbstand höchst wichtig!

In allen Buchhandlungen (Hirschberg in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung, Julius Berger) ist zu haben:

Die Dampfmaschine ersetzt durch die neuerfundene, einfache und wohlfeilere

Gastriebkraft-Maschine

welche sowohl im Grossen als im Kleinen (3—4 Pferdekraft) in jedem Zimmer oder in jeder Werkstätte an der gewöhnlichen Gasröhre angelegt und zugleich mit zur Heizung des Lokals benutzt werden kann. Mit Abbildungen. Nebst einem Anhange.

Preis 15 Sgr.

Leipzig. C. B. Polet.

8096. ▭ z. h. Q. 12. XI. h. 5. J. ▭ II. h. 7. B. M. f. a. Gr.

8133. **Casino.**

Am 11. Novbr. theatralische Unterhaltung.

Die darauf folgende Damengesellschaft findet nicht am 25. sondern am **26. Novbr.** statt.

Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung den 8. Novbr. c., Nachm. 2 Uhr, in den 3 Bergen.

Tages-Ordnung.

1. Welche Gründe sind wohl vorhanden, daß in dem hiesigen Gebirge eine stärkere Aussaat an Getreide erfolgen soll als dieses anderwärts nöthig erscheint.
2. Mittheilung über die Temperatur des Drain-Wassers.
3. Rechnungslegung betreff. das abgehaltene Thierschaufest.
4. Einreichung der Kulturtabellen.

Der Vorstand.

(Nebst Beilage.)

8134. Denjenigen Herren, welche um der Gesundheit oder der Erholung und des Vergnügens willen während des kommenden Winters an Turnübungen sich betheiligen wollen, diene zur Nachricht, daß der im vorigen Winter gebildete Männerturnverein seine Uebungen bereits am Freitag den 2 November begonnen hat und dieselben 2mal wöchentlich, Dienstags und Freitags von 6—7 Uhr im Saale des Gasthofs zum Kynast betreibt. Weitere Anmeldungen nehme ich dort zur genannten Zeit oder auch in meiner Wohnung entgegen. Die Neuhinzutretenden können **nach ihrer Wahl** an den **leichten** oder an den schwereren Uebungen Theil nehmen. Gewünscht wird allgemeine Betheiligung an den Frei- oder Gelenkübungen. Für die Mitbenutzung des beleuchteten und geheizten Saales und der Geräthe wird eine mäßige Entschädigung an die Gymnasialkasse gezahlt. Sonst erwachsen keine Kosten.

Hirschberg, den 5. Novbr. 1860. **Thiel.**

8104. Alle Diejenigen, welche sich für die hiesige Gewerbe-Fortbildungsanstalt interessiren, namentlich diejenigen Herren Meister, deren Lehrlinge Zöglinge der Anstalt sind, werden ergebenst ersucht, recht häufig den Unterrichtsstunden beizuwohnen; besitzen dieselben entbehrliche Zeichnungen, zum freien Hand-, Ornamenten- und Linearzeichnen als Vorlegeblätter sich eignend, so bitten wir ergebenst, dieselben gefälligst der Anstalt als Geschenk zu übergeben.

Hirschberg, den 4. November 1860.

Der Schulvorstand. Vogt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8146. **Bekanntmachung.**

Der über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Pücher hierselbst eröffnete kaufmännische Concurs ist durch Accord beendet.

Hirschberg, den 30. Oktober 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8139. **Bekanntmachung.**

Zwei Schlüssel, an einem Schlüsselhaken mit den Buchstaben J. M. befindlich, sind gefunden und bei uns abgegeben worden. Hirschberg, den 5. November 1860.

Die Polizei-Verwaltung.

5797. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Wilhelm Fischer gehörige Bauergut No. 59 zu Schildau, mit Garten, Acker, Wiesewachs und Busch, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 5215 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. März 1861, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Gomille an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 1. August 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

4182. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Johann Bänsch gehörige Bauergut No. 11 zu Voigtsdorf, gerichtlich abgeschätzt auf 5500 Thlr., worauf ein auf jährlich 59 Thlr. 18 Sgr. veranschlagtes Ausgedinge haftet, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. December 1860, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteien-Zimmer No. I subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 1. Juni 1860.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

8103. **Bekanntmachung.**

Die Besitzer der Bütten-Papierfabrik Nr. 188 zu Petersdorf, Reichelt & Comp., beabsichtigen dieses Etablissement in eine Strohpapierfabrik mit Aufstellung einer Maschine mit Kesselfeuerung zu einem Dampfentwinkler umzuändern. Die Stau- und Fluthverhältnisse bleiben unverändert.

In Folge höherer Ermächtigung und gemäß § 29 der Allgem. Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, gegründete Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präklusivischer Frist vom Tage des Erscheinens des gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Amtsblattes an gerechnet, schriftlich hier anzubringen.

Zeichnung nebst Situationsplan, so wie die Beschreibung, können während der Amtsstunden eingesehen werden.

Hermsdorf u. K., den 27. Oktober 1860.

Reichsgräfl. Schaffgotsch Freistandesherrliches Kameral-Amt, als Orts-Polizei-Behörde.

8088. **Holzverkauf.**

Am Dienstag den 20. Novbr. c., Nachm. von 2 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst, aus dem Schutzbezirke Buschvorwerk: 80 Schock trocknes Birken-Reisig, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg den 30. October 1860.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

8087. **Holzverkauf.**

Am Dienstag den 20. Novbr. c., Nachm. von 2 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst, aus dem Schutzbezirk Schmiedeberg, District No. 12, Abthl. c.: 38 Klftr. trocknes Fichten-Stockholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg den 30. October 1860.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

8078. **Auction.**

Freitag den 9. November c., von Nachm. 1 Uhr an, sollen die Nachlaßsachen des verstorbenen Zimmermeister Mattern von hier und zwar in der Gartenbesitzung No. 34 hierselbst, bestehend in Kleidungsstücken, Meubles, Handwerkszeug und wirthschaftlichen Geräthen, sowie auch ein Flügelinstrument öffentlich versteigert werden.

Hermsdorf u. K., den 31. October 1860.

Die Orts-Gerichte.

8076. **Auktion.**

Donnerstag den 8. Novbr, von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer=Straße No. 86, eine große Partie feiner Weine in Flaschen, bestehend: in Forster Traminer, Schalksberger, Hochheimer, Medoc, St. Julien ꝛc. sämmtliche Weine sind echt und abgelagert (und mir von einem vornehmen Hause übergeben); ferner ein Offizier=Palletot, eine Schabracke, ein Oberrock, Flausche zu Mannsröcken, Tischzeuge, Wand= und Taschenuhren, ein Sopha, verschiedene Sorten Cigarren und Rolltabacke, eine Guitarre, auch Lampen und viele andere Sachen versteigert werden.

Hirschberg d. 1. Nov. 1860. **Carl Cuers**, Auk.=Commiss.

Avis für Herrschaften!

2000 Flaschen alte abgelagerte **Weine**, sowie **500** Flaschen feinsten **Arac**, aus einer der renommirtesten Handlungen, sollen wegen Aufgeben des Geschäfts:

Mittwoch den 14. November 1860,

von Vorm. 10 Uhr ab, in meinem Auktionslokale auf der Görlitzer Gasse Nr. 256 hierselbst meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Lauban im Nov. 1860.

Drechsler, städt. Aukt.=Kommissarius.

Zu verpachten.

8142. Eine Landwirthschaft von einigen 30 Scheffeln guten Aeckern nebst guten Obstgarten steht baldigst zu verpachten. Wo? sagt die Expedition des Boten.

8154. **Verpachtung.**

Auf der sehr belebten Badergasse zu Marklissa ist ein Material=Laden mit Beständen sofort zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Besitzer des Hauses: **Fr. Aug. Seibt.**

8151. **Dank.**

Dem prakt. Arzte Herrn **Dr. Räuschel** zu Meffersdorf, welcher mich innerhalb drei Stunden schmerzlos vom Bandwurm — Kopf und Gliedern — gänzlich befreite, statte ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten und ergebensten Dank ab, indem ich Denselben zugleich Allen an diesem Uebel Leidenden bestens empfehle.

Egelsdorf, den 4. November 1860.

Christiane verehel. **Müller.**

8149. **Danksagung.**

Durch Gottes und guter Menschen Beistand habe ich meine am 7. Juni d. J. in Asche gelegten Gebäude wieder aufgebaut. Ich fühle mich verpflichtet, allen Denjenigen, welche mich beim Aufbau derselben durch milde Gaben und freundliche Hülfsleistungen unterstützten, nochmals meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen. Insbesondere waren es die löbl. Gemeinden von Matzdorf, Ullersdorf, Wünschendorf, Langwasser, Birngrütz, Johnsdorf, Alt=Kemnitz, Reibnitz, Erdmannsdorf, Schönwaldau, Berthelsdorf und Spiller beider Antheile, welche sich einen gerechten und bleibenden Anspruch auf meinen Dank erwarben. Möge Gott Jeden, der in Liebe meiner gedachte, ein reicher Vergelter sein und einen Jeden vor Unglück in Gnaden bewahren!

Spiller, den 4. November 1860.

Gottfried Titze, Ortsrichter.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8037. **F. Seifert's Photographisches Atelier** befindet sich wieder in Alt=Schönau.

Allgemeine deutsche National=Lotterie.

Gesuch an die Magistrate in den Städten Deutschlands.

8082. In unserer Bekanntmachung vom 12. und 24. d. M. ist darauf aufmerksam gemacht, daß es in auswärtigen Orten für die Loos=Inhaber gerathen sein dürfte, Vertrauensmänner gemeinsam zu erwählen, welche es übernehmen, Loose einzusammeln und an das Hauptbureau in Dresden einzusenden, die von da ihnen zugehenden Gewinnste in Empfang zu nehmen und gegen Erstattung der darauf haftenden Fracht und Spesen zur Vertheilung zu bringen.

Diese Anregung hat Beifall gefunden und ist uns in deren Folge mehrseitig zu erkennen gegeben worden, daß es behufs weiterer Realisirung einer solchen Maaßnahme sehr zweckdienlich sein würde, wenn die erwähnten Vertrauensmänner von den städtischen Magistraten für dieses Geschäft in Pflicht genommen werden.

Wir sind gern bereit, die thunlichst bequeme und wohlfeile Empfangnahme der Gewinnste den Loos=Inhabern, soweit es uns möglich, zu erleichtern, und vertrauen andrerseits darauf, daß die Communalbehörden aller deutschen Städte nicht abgeneigt sein werden, uns in diesem Streben, zugleich im Interesse der betheiligten Angehörigen ihrer Gemeinden und Umgebung, zu unterstützen.

Geleitet von diesem Vertrauen richten wir daher an die Magistrate aller betreffenden Städte im deutschen Vaterlande hiermit öffentlich die freundliche Bitte, zu obigem Geschäft Vertrauensmänner, wenn ihnen solche von den Loos=Inhabern präsentirt werden, eidlich in Pflicht zu nehmen und ihnen darüber eine kurze Bescheinigung auszufertigen, damit sie der Verpflichtete bei Einsendung der Loose beifügen kann.

Der außerordentliche Umfang, den die National=Lotterie durch die allgemeine Betheiligung genommen hat und der edle patriotische Zweck, welchem das Unternehmen zu Ehren Schillers gewidmet ist, geben uns die Hoffnung, man werde vorstehende Bitte, die in der Außergewöhnlichkeit des Unternehmens ihre Rechtfertigung finden mag, gefällige Beachtung nicht versagen.

Dresden, am 30. Oktober 1860

Der Hauptverein
der National Lotterie zum Besten der Schiller= und Tiedge=Stiftung.

Der Major Serre auf Maxen,
Geschäftsführendes Mitglied.

Die öffentliche Ziehung findet, wie bestimmt, den 10. November d. J. statt. Der Tag, von welchem an die Loose einzusenden und die Gewinnste verabfolgt werden können, wird später bekannt gemacht werden.

Das Haupt=Bureau der National=Lotterie.

8109. **Unseren geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß sich unser wohl assortirtes Lager, nach wie vor, während des Hirschberger Marktes, im Hause des Lederhändler Herrn Wagner befindet.**
Caskel Frankenstein & Sohn aus Landeshut.

8128. Ich habe den Weber Karl Opitz in Straupitz durch Beilegung eines Beinamens beleidigt; schiedsmännisch haben wir uns verglichen, bitte ihm die angethane Beleidigung hiermit ab und warne vor fernerem Gebrauch dieses Beinamens. Karl Dittmann.

8127. Die resp. Inhaber von Schillerloosen, welche bei mir gekauft, ersuche ich, dieselben mir, Behufs Einsendung bis den 8ten d. Mts. gegen Quittung behändigen zu wollen.
Hannig, Kornlauben- u. Langgassen-Ecke.

8120. **Schiller-Lotterie.**
Ich übernehme Schillerloose zur Einziehung der betreffenden Gewinne gegen Interimsschein und werden sämmtliche Unkosten **billigst** berechnet.
Jauer. **Oswald Werscheck.**
Goldberger Straße 59.

8157. Allerlei Putzarbeiten werden verfertigt von Auguste Herold gb. Spittler, wohnhaft a. d. Drathziehergasse No. 156.

8155. **Tanz-Uebungen**
nehmen Mittwoch den 7. ihren Anfang; wozu Theilnehmer hiermit eingeladen werden. **W. Meißner.**

Gewinne der Schiller-Lotterie
werden durch unsere persönliche Vertretung in Dresden übernommen und nach allen Theilen der Lausitz expedirt. Wir bitten deshalb um baldige franco Einsendung der Loose, gegen welche wir Empfangsscheine aushändigen und dafür Garantie leisten. Für jeden Gewinn, welcher einer besondern Verpackung nicht unterliegt, berechnen wir bis Görlitz 4 Sgr. **Bauer & Co. Marienplatz Nr. 4.**

Zu Einholung der **Gewinne** der von mir debitirten **Loose zur allgemeinen deutschen National-Lotterie** bin ich, gegen Erstattung meiner Auslagen, gern bereit.
8083. G. R. Seidelmann in Goldberg.

8119. **Wohnungs-Veränderung.**
Allen meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß meine Wohnung jetzt zwischen den Brücken im vorm. Zolleinnehmer-Hause befindlich. Hirschberg. Waschfrau **Seidel.**

8110. Auf Verlangen eingebundene **Bücher**, die zum Theil schon seit Jahren fertig sind, bitte ich doch endlich abzuholen! **W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

8091. **Weiß- und Bunt-Stickerei,** sowie **Perlenarbeiten** werden billig und sauber gearbeitet. Nähere Auskunft beim Kaufmann Herrn **August Hein** am Neuen Thorberge.

8104 **Schiller-Lotterie.**
Gewinne obiger Lotterie werden durch mich billig besorgt.
Warmbrunn im Novbr. 1860. Louis John.

☛ Auch ich bin zur billigen und reellen Besorgung von Gewinnen der „**Schiller-Lotterie**" bereit: ohne Unterschied von wem die resp. Loose gekauft sind, welche ich mir bald erbitte.
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

8115. Boshafte Menschen haben in der Absicht, meinen Credit zu untergraben und mein Geschäft zu ruiniren, die nichtswürdigen Lügen ausgebreitet: ich sei vor zwei Jahren schon einmal bankerott geworden und wolle jetzt, nach heimlicher Fortschaffung meines Vermögens, nach Amerika auswandern u. s. w. u. s. w. Unter diesen Verleumdern befinden sich sogar zwei Männer, die ein Amt bekleiden. Indem ich hiermit alle von denselben über mich ausgebreiteten Gerüchte für schamlose Lügen erkläre und dabei bemerke, daß ich bereits die Bestrafung derselben beantragt habe und das Ergebniß der Prozesse zu seiner Zeit öffentlich bekannt machen werde, ersuche ich nur noch jeden Ehrenmann, mir alle diejenigen namhaft machen zu wollen, die es gewagt haben, oder sich noch ferner erfrechen sollten, **irgend ein Gerücht** über mich in Umlauf zu bringen.
Julius Peter, Kaufmann.
Petersdorf bei Warmbrunn im Novbr. 1860.

8105 Diejenigen Herren Guts- und Hausbesitzer, welche ihr Eigenthum zu veräußern oder auf dasselbe Hypotheken aufzunehmen wünschen, wollen mir dies gefälligst bald postfrei mittheilen, da ich dafür unter günstigen Bedingungen Verwendung habe. Kosten erwachsen hieraus nicht, indem ich weder Einschreibegebühren, noch dergleichen nehme, sondern nur die gesetzliche Courtage beim Kaufabschluß beanspruche.
J. Wandel in Breslau, Neue Gasse 8.

Verkaufs-Anzeigen.

7930. Ich bin Willens meine zu Wederau (Kr. Bolkenhain) an der Chaussee gelegene **Freistelle** nebst Acker und Wiese aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst. **Gottlieb Wolf.**

8135. Das Haus Nr. 128 in Kunnersdorf ist baldigst veränderungshalber zu verkaufen, sowie auch baldigst zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer in der Mühle zu Kaiserswaldau.

8105. **Zu gütiger Beachtung!**
Da ich durch englische Betrüger mein Vermögen verloren, bin ich veranlaßt mein **Haus** zu verkaufen. Selbstkäufern auf frankirte oder mündliche Anfragen das Nähere.
Warmbrunn im November 1860.
Friedrich Schwanitz, Drechsler.

✱

8086 # Gasthaus-Verkauf.

Ein in einer Gebirgskreisstadt belegenes Gasthaus nebst Stallung, Acker und Wiesen ist wegen eingetretener Familienverhältnisse bald zu verkaufen. Anzahlung 1200 Thlr.
Näheres theilt mit
der Commissionair C. G. Ruschewelh zu Gottesberg.

8113. Eine elegant eingerichtete, sehr frequentirte Restauration mit Tanzsaal, massiver, heizbarer Kegelbahn und vollständigem Inventario, ist gegen Anzahlung von 800 rtl. sofort zu verkaufen.
Goldberg. E. Gürtler, Kommissionär.

8152. Das Haus No. 72 mit Garten zu Ulbersdorf gräfl., ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer.

8116. # Freiguts-Verkauf.

Ein Freigut, 2 Meilen von Liegnitz, mit einem Gesammt-Areal von 140 Morgen, wünschen die Erben baldigst zu verkaufen. Gebot 8500 Rthlr., Anzahlung 2500 Rthlr.
Auf portofreie Anfragen wird von Unterzeichnetem jede gewünschte Auskunft mitgetheilt.
W. Bothe in Nieder-Herzogswalde bei Lüben.

7429. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein massives, neugebautes Haus, in einer Garnisonstadt auf einer der belebtesten Straße, enthaltend 10 Stuben, ein Verkaufslocal, 2 Dachstuben, 2 Alkoven, 3 Küchen, nöthigen Kammer- und Bodengelaß, großen trocknen Keller, großen Hofraum, Garten und Brunnen, ein massives Hinterhaus, worin die Seifensiederei betrieben wird, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Exped. des Boten.

8123. **Zwei große Bilder** (Christus und Maria), in groß Folio-Format in guter Einrahmung und ohne Tadel, sind baldigst zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Boten.

8145. Noch ist eine Menge rohes, starkes, von 18—20 ℔. per St. schweres **Pfockengarn** zu haben bei
Römisch in Hirschberg.

8132. Eine nur wenig gebrauchte **Schrotmühle**, mit stählernen Walzen, ist billig zu verkaufen bei
Aug. Friedr. Trump in Hirschberg.

8106. **Neue Schotten-Heringe, marinirte Heringe, Caviar, Kieler Sprotten, Schweizer und Limburger Käse** empfiehlt billigst
Schönau. Heinrich Günther.

Weiche Durchforstungs-Haufen

werden von heut ab verkauft und haben sich Käufer (bis 8 Uhr früh) und Mittag 1 Uhr zu melden im hiesigen Forsthause.
Maiwaldau, den 7. November 1860.
Die Forst-Verwaltung.
8125. R. Hoffmann.

Der leidenden Menschheit zur Nachricht.

Solchen Kranken, welche wegen zu weiter Entfernung oder durch sonstige Umstände verhindert sind, an meiner magnetisch-elektrischen Heilmethode Theil zu nehmen und dennoch gern Abhülfe ihrer Leiden von mir wünschen, empfehle ich Heil-Apparate, die ich selbst bei jedem Kranken mit sicherem Erfolge in Anwendung bringe, womit schon an Tausenden die schwierigsten Krankheiten geheilt sind, was in den verschiedenen Zeitungen durch vorzügliche Atteste sehr oft bestätigt wird. Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Kopf-, Gesichts- und Gelenkschmerzen, Brausen in den Ohren, Hartbörigkeit und Taubheit, Lähmungen jeder Art, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, allen Arten von Krämpfen, Gesichtsrose und chronischer Augen-Entzündung, angehendem schwarzen Staar und Augenschwäche, Podagra, skrophulösen Drüsen-Anschwellungen, veralteten Geschwülsten, Frostbeulen, Affektionen des Halses, Kehlkopfes u. s. w., Hypochondrie, Epilepsie und Veitstanz, Blutandrang, allgemeiner Nervenschwäche, dem Uebel des Bettharnens, so wie überhaupt jeder Blasenschwäche, Stein- und Unterleibsbeschwerden, Magenleiden, Verstopfung, Hämorrhoidal 2c. stets anzuwenden und zu dem Preise von 2 Thlr., 2½ Thlr. und 3 Thlr. à Stück vollständig armirt nebst instruktiver Anleitung in meiner magnetisch-elektrischen Anstalt zu Breslau, Taschenstraße Nr. 7, zu haben.
8097. **Michaelsen**, medizinischer Magnetiseur.

Gummilack, für Galloschen und alles Schuhwerk,
Odontine, Zahnpasta, sehr gut, in Etuis,
Parfümerien, in reichhaltiger Auswahl,
Parfum royal, Räucher-Pulver u. Essenzen,
Zahnkitt, sehr praktisch zum Ausfüllen hohler Zähne.
8108.] **Carl Wm. George**, Markt Nr. 18.

8114. Zu verkaufen:
Eine eisenbeschlagene, doppelflügelige Ladenthür, eine gewöhnliche eichene Ladenthür mit Glasfenster, eine Stubenthür und zwei neue eiserne Fensterladen.
Schmiedeberg. C. F. Kunde.

8092. Ein in Federn hängender Plauenwagen ist billig zu verkaufen in Schmiedeberg Nr. 343.

8138. **Anacahuita-Bonbons**
als bestes Mittel bei Husten und Lungenkrankheiten empfiehlt
Carl Stenzel.

8102. **Eduard Heger's aromatische Schwefelseife,** rühmlichst bekannt wegen ihrer günstigen Wirkung gegen Hautübel und zur Conservirung des Teints und der Zähne sich eignend, empfiehlt ergebenst
Goliberfuch in Schmiedeberg.

8100. **Speise-Karpfen** stehen jederzeit im Einzelnen zu verkaufen, aber auch nach dem Centner.
Dom. Boberstein. Kadelbach, Amtmann.

8090. # Holzverkauf.

Rothbuchne Nutzstämme von 4—24 Zoll Stärke stehen zum sofortigen Verkauf in Ober-Röhrsdorf bei Bolkenhain, nahe an der Straße gut zur Abfuhr gelegen.
Nachweis ertheilt der Forstbediente Lorenz daselbst und der Holzhändler Fukner zu Jannowitz.

8148. **Ludwig Gutmann**

empfiehlt einem geehrten Publikum sein Waaren-Lager zum bevorstehenden Jahrmarkt zur gütigen Beachtung. (Feste Preise finden nur statt.)

8153. Die **neusten Wintermützen** für Herren und Knaben empfiehlt in **größter Auswahl**

Hirschberg, Schildauerstraße Nr. 70. **A. Scholz.**

8161. **Für Schmiede** empfehle ich wiederum meinen bedeutenden Vorrath **von altem guten Schmiedeeisen.** **C. Hirschstein.** Dunkle Burgstraße No. 89.

8144. Mein vollständiges Lager von **gußeisernen Koch- und Heizöfen, gegossenen und geschmiedeten Platten, Ofentöpfen, Wasserwannen, Roststäben, Tafelrosten, Bratröhren, Ofenröhren, Ofenthüren,** symmetrische, so wie verschiedene andere Sorten. Messing und gußeis. **Ofenvorsetzer, Feuergeräthe** in div. Sorten und Größen empfiehlt zu einer gütigen Beachtung

Die Eisenwaaren-Handlung **C. Dittmann.**

8141 **Unterjäckchen** für Herren u. Damen in feiner Wolle u. Baumwolle, **Herren-, Damen- u. Kinderhandschuhe** in Düffel, Buckskin, Seide u. Baumwolle empfiehlt zu den billigsten Preisen F. Sieber.

8137. **Winterhandschuh**

in größter Auswahl empfiehlt en gros & en detail **H. Bruck.**

8103 Gummischuhe, nur das beste Fabrikat; Regenschirme in Seide, Cöper und Baumwolle empfiehlt in größter Auswahl F. Herrnstadt. Langstraße Nr. 58.

8129. Von den so schnell verkauften

Düffelmänteln und Jacken

sind wiederum frische Sendungen in den beliebtesten und neuesten Façons in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu auffallend billigen Preisen. **Scheimann Schneller** in Warmbrunn.

8160. **Ausverkauf von eisernem Kochgeschirr** bei

C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße No. 89.

8147. Nach heutigem eingegangenen Preis-Courant verkaufe ich Damen-Gummischuhe zu 19 und beste Sorte zu 26 Sgr. **L. Gutmann.**

8159. **Der wirkliche Ausverkauf von Schnittwaaren wird fortgesetzt.**

Das **Lager** besteht noch in verschiedenen **Kleiderzeugen**, nämlich in diversen **Kattunen, wollnen** und **halbwollnen Waaren** und **Futterstoffen, Double-** und **Umschlagetüchern, Hosen-** und **Rockstoffen, Pelzüberzügen, Schürzen, Züchen-** und **Inlettleinewand, Westen, Halstüchern** und dergl. mehr.

Indem ich beabsichtige, bis Weihnachten gänzlich damit zu räumen, so wolle ein geehrtes Publikum die Gelegenheit nicht verabsäumen, sich mit guten reellen Waaren bei möglichst billigen Preisen zu versorgen. **C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße No. 89.**

8032. Mull, Tüll u. Tarlatan zu Ballroben, so wie Shirting und Negligee-Stoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

Amalie Krause. Langstraße 56.

Auffallend billiger Damenputz!

8084 Die **Damenputzhandlung** von **Henriette Stahl** aus **Breslau** empfiehlt sich ihren geehrten Kunden zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Hirschberg mit einer großen Auswahl seidner und Halbsammt-Hüte in den neuesten Wiener und Pariser Façons, so wie Kapotten in Atlas und Taffet zu auffallend billigen Preisen:

Elegant seidne Hüte von ..... 1 rtl. 25 sgr. an,
Halbsammet-Hüte von ..... 1 rtl. 15 sgr. an.

Das Verkaufslokal befindet sich im Gasthof zum deutschen Hause.

7968. **Großer Ausverkauf.**

Da ich von jetzt ab nur mit alten Kleidungsstücken handele und meinen Vorrath von Herren-Garderoben bald möglichst räumen will, verkaufe ich von heute ab

Winter-Röcke von 2¼ rthl.,
Beinkleider von 15 sgr.,
Westen von 15 sgr.

an. Ein geehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend bitte ich daher ganz ergebenst, mich mit recht zahlreichen Einkäufen zu beehren. **M. Seff,**

Kleiderhändler in Friedeberg a. Q.

7790. Bei bevorstehender Festzeit empfiehlt sich zu jeder **Buchbinder-, Galanterie- und Lederarbeit**, Garnirung von Stickereien, Einrahmung von Bildern und Photographien ꝛc., bei prompter und reeler Bedienung **H. Kumß,**

Warmbrunn. Buchbindermeister.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von Galanterie- und Lederwaaren, Papier, verzierte und glatte Briefbogen, Karten und Wünsche, beste Violin- und Guitarre-Saiten, Damengürtel u. s. w. zu gütiger Beachtung. D. O.

8091 **Schaafvieh - Verkauf.**

In Folge der Verpachtung des Dom. Nieder-Leipe bietet das unterzeichnete Wirthschafts-Amt

200 Stück Schaafe von jedem Alter und Geschlechtsklasse, nicht Bracken, sondern gesund und zur Zucht tauglich, fein und gut bewollt, zum Verkauf.

Mittel-Leipe, Kreis Jauer, den 31. Oktober 1860.

Das Wirthschafts-Amt.

8106. **Schiller-Loose**

sind eine kleine Partie im Ganzen oder einzeln abzulassen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion des Boten.

Schwarze Kräuterbonbons und
Schwarzer Kräutersyrup
von **H. Th. Sievert** in **Zittau**

in ächter Qualität zu haben, die Bonbons nach Gewicht in jeder Quantität, der Syrup in Flaschen à 10 Sgr. bei

August Hein in Hirschberg.

Attest. Der Unterzeichnete bestätigt bei den mehrfach grade jetzt vorgekommenen Lungen-Katarrhs den oben angezeigten Kräuter-Syrup namentlich in der Kinder-Praxis, nächst diesem aber auch die Kräuter-Bonbons sehr wirksam gefunden zu haben. Bezirksarzt **Dr. Just.**

Zittau, d. 15. Decbr. 1859.

7986 **Joh. Rössinger aus Dresden**

empfiehlt sich während des Jahrmarktes den geehrten Damen in Hirschberg und Umgegend mit den feinsten Putzsachen, als: hübsche Hüte, Kapuzzen, Putz- und Morgenhauben u. m. dgl. Dies zur gütigen Beachtung; ich werde möglichst billig verkaufen. Meine Bude ist vor dem Hause der Fräulein Schneider, Weißgerberlaube.

7908. Zwei gute eiserne Kochöfen stehen billig zu verkaufen. **Priestergasse No. 240.**

8011. **Kartoffel - Offerte.**

Das Dominium Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg hat einige hundert Sack ausgelesene, gesunde Kartoffeln, rothe Zwiebel-Kartoffeln und weiße, à Sack 1 Thlr. 10 Sgr., loco Möhnersdorf, zu verkaufen.

8014 Das Dominium Nieder-Prausnitz hat in diesem Herbst 12 Original-Kalben, Oldenburger Stammes, angekauft. Nachdem dieselben nun abgekalbt haben, stehen **6 Bullen-Kälber** davon zum Verkauf. Bestellungen werden binnen 14 Tagen erbeten. Stapelfeld.

Neue u. gebrauchte Bettfedern verkauft billigst **Heimann Schueller** in Warmbrunn.

8079. **Gute Steinkohlen** verkauft
A. Pein. Schmiedeberg.

8068. Billige und zweckmäßig neu construirte Schiebe-lampen, für Nähterinnen, so wie alle in mein Fach einschlagende Artikel, empfiehlt dem geehrten Publikum
J. Metzig, Klempnermeister. Friedeberg a/Q.

Crystall-Wasser
von Constantin Bühring in Berlin

ist das zuverlässigste Reinigungsmittel, was bis jetzt zu finden ist. Es löst alle nur denkbaren Flecke — in welchen Stoffen sie auch sein mögen — sofort auf, ohne irgend welche Farbe dabei zu verletzen. Es übertrifft an Reinheit und Kraft das Brönner'sche Fleckenwasser und ist diesem um deshalb schon vorzuziehen, weil es — ohne einen Rand zu hinterlassen — sofort vollständig verflüchtigt und bedeutend billiger ist.

Zur Wäsche der Glacé-Handshuhe giebt es kein besseres und billigeres Mittel. In Flaschen à 3 sgr. und 6 sgr. nur zu haben bei
Hirschberg. **Robert Friebe.**

8107. **Bimstein-Seife**, zur Reinigung der Haut,
Erdnußöl-Seife, erfrischendes Waschmittel,
Frostballen-Seife, in Anwendung heilsam,
Gallen-Seife, zur Reinigung aller Stoffe,
Glycerin-Seife, gegen spröde Haut,
Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt,
Kräuter-Seife, bekannt in vorzügl. Wirkung,
Mandel-Seife, fein und aromatisch,
Reismehl-Seife, für zarte Haut,
Schwefel-Seife, gegen jegliche Hautkrankheit.
Carl Wm. George, Markt Nr. 18.

Kauf - Gesuche.

7150. Frische, linde gesalzene **Butter** in Kübeln kauft wieder **Berthold Ludewig**, dunkle Burggasse.

8121. **Gute, linde gesalzene Butter** kauft wieder **August Hein.**

8053. Birnbaum- und Kirschbaumholz in Pfosten und Stämmen, sowie Ahorn-Stangen kaufen
C. W. Finger & Co. in Hermsdorf u/K.

8130. **Ich habe mich hierorts als Lederhändler niedergelassen und kaufe alle Arten rohe Leder, als: Rind-, Kalb-, Schaf- und Ziegenleder, ebenso auch alle Arten Wildfelle, als: Fuchs, Marder, Iltis-, Kaninchen- und Hasenfelle und zahle jeder Zeit die höchsten Preise dafür.** **Joseph Wallfisch** in Landeshut,
wohnhaft in den drei Kronen beim Herrn Gastwirth Gerber.

7967. Garn kauft und zahlt stets den höchsten Preis
M. Seff, Kleiderhändler in Friedeberg a. Q.

7966. **Hasen- und Kaninchenfelle**, als auch **Marder-, Iltis- und Fuchsfelle**, desgleichen **altes Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messing und Blei** kauft zu den höchsten Preisen **M. Seff**, Kleiderhändler zu Friedeberg a. Q.

5844. Flachs kauft jederzeit zum höchsten Preise
S. Ohnstein in Friedeberg a. Q.

Eichen-Spiegel- u. Stammrinde-Gesuch.

Die vereinigten Lederfabrikanten Berlins kaufen wie in früheren Jahren so auch pro 1861 jedes größere Quantum trockener und gut erhaltener Eichen Glanz- oder Spiegelrinde von Stockausschlägen, so wie auch geputzter Stammrinde, franco Eisenbahn oder schiffbaren Strom geliefert, und sehen der Einsendung von Offerten mit Preisangabe des Centners unter der bisherigen Adresse: **Lederfabrikant George Dienstbach in Berlin** entgegen. [8122]

Zu vermiethen.

8124. Im ersten Stock des Hauses Nr. 217 bei dem neuen Thore ist eine Stube nebst Alkove und Zubehör zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

7988 **Offener Lehrerposten.**

Meldungen zur zweiten Lehrerstelle an der ev. Stadtschule in Marklissa, mit welcher das Organistenamt verbunden ist und welche c. 300 Rtlr. Einkünfte gewährt, nimmt an
der Oberpfarrer Gamper.

8089. Ein in seinem Fache tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe findet dauernde Condition beim
Uhrmacher Müller in Goldberg.

7989. Drei arbeitslüchtige unverheirathete Tischlergesellen finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung beim Maschinenbauer Friedrich Hanke zu Probsthain bei Goldberg.

8098. Für ein lebhaftes, feines Geschäft soll ein anständiges, gebildetes Fräulein, von freundlichem Aussehen, als Verkäuferin angenommen werden.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

8090. Als Stütze und Gehülfin der Hausfrau wird ein solides achtbares Fräulein von einer rechtlichen und gebildeten Familie verlangt.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

8025. **Viehschleußerleute** in gesetzten Jahren, die sich über ihre Treue und Tüchtigkeit auszuweisen vermögen, werden zu Weihnachten d. J. gesucht. Näheres in der Expedition des Boten a. d. R.

7936. Eine gesunde, kräftige Amme wird gesucht.
Näheres in der Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

8070. Eine junge Frau, die in allen weiblichen Hausarbeiten bewandert ist, sucht ein baldiges Unterkommen als Wirthschafterin oder Wirthin, gleichviel in Stadt oder auf dem Lande, mehr auf gute Behandlung sehend, als auf hohen Lohn.
Auskunft giebt der Buchbinder G. Fiebig zu Löwenberg.

Lehrlingsgesuche.

7991. In meinem Colonial-Waarengeschäft kann ein Knabe vom Lande, welcher die Handlung erlernen will, und kräftiger munterer Natur ist, sofort Aufnahme finden. Die Bedingungen sind solid. C. H. Dyhr.
Reichenbach i. S., den 30. Oktober 1860.

8131. Einen Lehrling sucht baldigst Härtel, Schmiedemstr.

8101. Die **Lehrlingsstelle** ist besetzt.
Herrmann Ludewig.

Gefunden.

8162. Ein **Wachtelhund**, weiß mit braunen Flecken, hat sich von Hirschberg aus zu mir gefunden. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren kann ihn der Eigenthümer in Empfang nehmen. Tschischdorf, den 1. Novbr. 1860. Seiffert.

Geldverkehr.

8101. Im Auftrage können **2 bis 3000 rthl.** gegen pupillarische Sicherheit nachgewiesen werden. Von wem? sagt die Exped. des Boten.

8003. Auf ein neu erbautes Haus, dessen Werth 5000 rtl., worauf eine Schuld von 1200 rtl. ist, wird die Summe von **2- bis 300 rtl.** auf einige Jahre gesucht, welche hypothekarisch sichergestellt wird. Näheres in der Exped. d. Boten.

8102. **5000 rtl.** zu **4¼ %**, **5000 rtl.**, **4000 rtl.**, **2000 rtl.**, **800 rtl.** zu **5%** sind zum Neujahr auf sehr **gute ländliche Hypotheken** zu vergeben.
Ebenso kann den Gutsbesitzern auf 6—12 Monate Geld verschafft werden. Nachweis in der Expedition des Blattes.

Einladungen.

8143 **Gruner's Felsenkeller.**
Heute Mittwoch den 7. November
Großes Konzert.
Anfang Nachmittag präcise halb 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein:
J. Elger und E. Siegemund.

8126. **Einladung.**
Heute, Mittwoch, ladet zum Wurstpicknick ergebenst ein: **Tschirch,**
Gastwirth im goldenen Anker.

8140. Heute, Mittwoch den 7., Wurstpicknick bei
F. Launte in der Sonne.

8110. **Einladung.**
Sonntag den 11. Nov. Tanzmusik in der Brauerei in Mauer, wozu freundlich einladet **Wehner.**

8107. Zur Nachkirmes Sonntag den 11. November ladet freundlichst ein
Kauffung. E. Beer, Brauermeister.

8158. Zu einem **Nummer-Scheiben-Schießen** um Geld aus beliebigen Büchsen auf den 12. dieses Monats ladet ergebenst ein
Gringmuth im Steinkretscham zu Blumendorf.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 3. Novbr. 1860.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	8	—	3	2	—	2	6	—	1	28	—	1	—	—
Mittler	3	3	—	2	27	—	2	4	—	1	23	—	—	28	—
Niedrigster	2	28	—	2	24	—	2	1	—	1	20	—	—	26	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.